

Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892

WIEN I GISELASTRASSE 11.

27. 3. 92.

Sehr geehrter Herr,

5 beften Dank für Ihre freundliche Antwort. Und nun wieder eine Frage, die aber ohne jede Mühe in Kürze mit einem Ja oder Nein zu beantworten ist. Ich möchte Ihnen gerne eine kleine Geschichte statt der Elixire schicken, die Ihnen nicht zu gefallen scheinen, ^eine Geschichte^, die wohl auch besser in den Rahmen Ihres Blattes passen dürfte. Nur läge mir aber sehr viel daran, daß sie schon im Maiheft der Freien Bühne erscheine. (Sie faßt im ganzen 3–4 Seiten.) Wäre dies – im Fall natürlich, daß Ihnen die kleine Arbeit sonst convenirt – möglich, so theilen Sie mir
10 das freundlichst durch ein Ja mit. 2 Tage drauf find Sie im Besitz des Manuscriptes, das ja in einer viertel Stunde gelesen ist.

Für die Erfüllung meines Erfuchens wäre ich Ihnen herzlichst verbunden.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebenster

DrArthurSchnitzler

© Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ból.Pis 1763.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Bölsche: als »Erl[edigt]« gezeichnet

▣ 1) Alois Woldan: *Arthur Schnitzler – Briefe an Wilhelm Bölsche*. In: *Germanica Wratislaviensia* (1987) Nr. 77, S. 460. 2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S. 678–679 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).

Erwähnte Entitäten

Personen: Wilhelm Bölsche

Werke: Das Himmelbett, Die drei Elixire, Freie Bühne für den Entwicklungskampf der Zeit, Freie Bühne für modernes Leben

Orte: Berlin, Bösendorferstraße, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00089.html> (Stand 11. Mai 2023)